

Zur Begräbnisfeier von Prof. J.J. Stambach

Autor(en): **Reich, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres**

Band (Jahr): **16 (1918)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-185020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Begräbnisfeier von Prof. J. J. Stambach.

Am 21. Februar nachmittags begleitete eine stattliche Zahl ehemaliger Schüler mit den nächsten Angehörigen und Freunden die sterblichen Ueberreste von Professor J. J. Stambach auf den anmutig gelegenen Waldfriedhof der Stadt Winterthur zur letzten Ruhestätte. Obwohl die Todesanzeige stille Bestattung vorsah, fühlten doch viele Kollegen mit dem Verfasser das herzliche Bedürfnis, ihrem unvergeßlichen Lehrer die letzte wohlverdiente Ehre zu erweisen. In der vornehm schlichten Friedhofkapelle richtete Herr Pfarrer Ryhiner von Winterthur ergreifende Worte über das Leben und Wirken des zur ewigen Ruhe eingegangenen alt Professor J. J. Stambach an die Trauerversammlung.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat,“ war des Textes Wort, das der Entschlafene, als er noch sicher und gewandt die Feder führte, der selbstverfaßten Biographie zu Grunde legte. Aus dieser uns so lebendig warm vorgetragenen Lebensgeschichte durften wir so manches erfahren, das uns sonst ein Geheimnis geblieben wäre. Er, der in der Jugend so wenig Liebe genoß, wie reichlich spendete er diese allen denen, die das Glück hatten, mit ihm in nähere Beziehung zu treten! Wie ein guter Vater sorgte er für seine Schüler und innig ruhte sein treues Auge auf den Schwächern, wenn der gestrenge Prüfungsexperte es allzu scharf nehmen wollte. Er nahm es ernst mit dem Unterricht, den er so interessant und packend zu gestalten wußte. Seine Vorträge waren frei von jeder Pedanterie und es war ihm sichtlich ein Vergnügen, wenn er die abstrakte Theorie mit Erlebnissen aus seiner früheren Praxis verbinden konnte.

An seine ins Leben hinaustretenden Schüler richtete er jeweils gut gemeinte Abschiedsworte. Wachset, blühet und gedeihet und machet der Schule Ehre, aus der ihr hervorgegangen seid, war sein innigster Wunsch. Das Wohlergehen der entlassenen Schüler war ihm eine ernste Herzenssache, und ein späteres Zusammentreffen mit ihm war stets ein freundschaftlich-kameradschaftliches.

Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; so ungefähr klang die

Ansprache des Herrn Pfarrers aus. Daraufhin bestieg unser Kollege Vizepräsident Albrecht, Bern, das Podium und verdankte im Namen des Schweizerischen Geometervereins in flotter Rhetorik die unvergänglichen Verdienste, die sich der verehrte Heimgegangene als Lehrer, Pädagoge, Praktiker und langjähriger Redaktor der „Schweizerischen Geometerzeitung“ erworben.

Mit Wehmut nahmen wir von seinem Grabe Abschied und ein tiefempfundenes letztes Lebewohl durchbebte die Herzen der Abziehenden.

Lieber Lehrer, ruhe sanft!

E. Reich.

Ansprache des Vizepräsidenten des Schweiz. Geometervereins, Herrn E. Albrecht.

Verehrte Trauerversammlung!

Es ist mir der ehrenvolle Auftrag zu teil geworden, im Namen des Schweizerischen Geometervereins und dessen Zentralvorstandes dem lieben Dahingeschiedenen, Herrn Professor Stambach, den letzten offiziellen Gruß und den Dank dieses Vereins ins Grab nachzurufen.

Was Herr Professor Stambach in seinem Leben, was er als Erzieher und Lehrer war, ist Ihnen bereits in schönen Worten geschildert worden. Es bleibt mir noch die Pflicht, seine Verdienste um den Schweizerischen Geometerverein und speziell um die „Schweizerische Geometerzeitung“, deren Redaktor er gewesen, zu erwähnen.

Vorerst möchte ich aber, in Anbetracht der nunmehr zur Tatsache gewordenen Entwicklung des schweizerischen Vermessungswesens, ein spezielles Verdienst des Verstorbenen um die Ausbildung der schweizerischen Geometerschaft ganz besonders hervorheben. Die Herren Kollegen wissen, daß heute der Grundsatz aufgestellt worden ist: „Ohne vorhergegangene Güterzusammenlegung keine Grundbuchvermessung“. Herr Professor Stambach war es, der in weitsichtiger Weise die Entwicklung der Dinge, wie sie nun tatsächlich eingetreten sind, schon vor Jahrzehnten voraussah und dementsprechend den Lehrplan für die Geometerschule so einrichtete, daß wir nicht bloß ver-